



Der Sprung vom Schlosse Giebichenstein.

Nähe bei Halle an der Saale liegt das Schloß Giebichenstein, das vor der Erfindung des Schießpulvers für unüberwindlich gehalten wurde und deshalb zur Verwahrung von Gefangenen diente, die der Kaiser hierher sandte. Unter diesen soll sich auch Landgraf Ludwig II. von Thüringen, mit dem Beinamen: „Der Springer“, befunden haben. — Ludwig verweilte nämlich oft in Thüringen in der Neuenburg bei Freiburg und lernte dort Adelheid, die Gemahlin des Pfalzgrafen zu Sachsen Friedrich III., kennen. Um sie zu besitzen, erstach der leidenschaftliche und ungezügelte Landgraf den Pfalzgrafen Friedrich auf der Jagd, weshalb er von dem Kaiser Heinrich IV. in die Acht erklärt, gefangen genommen und auf Schloß Giebichenstein gefangen gesetzt wurde. Ziemlich drei Jahre befand sich der Landgraf schon in der Gefangenschaft und noch immer schien der Urteilspruch lange auf sich warten zu lassen, denn der Kaiser lebte außerhalb des Landes und nur der Kaiser konnte das Urteil über Leben und Tod sprechen.

Kummervoll saß Ludwig in seinem Turngemach, von sechs Rittern bewacht, und schaute hinab in die Tiefe. Da drang die Kunde zu ihm, er solle wegen seines Mordes hingerichtet werden. Nun ward ihm bange und er begann sich für krank auszugeben; er bestellte sein Seelgerät und sein Haus, schickte seiner Gemahlin durch einen Schreiber Botschaft, machte sein Testament, zog ein Sterbehemd an und hüllte sich, da er über starken Frost klagte, in mehrere Mäntel. Auch stellte er sich so matt, daß er an einem Stabe ging und ächzte. Er legte sich in das offene Bogenfenster des Turngemaches, das steil über der Saale hing, und konnte sich, während seine Wächter sich mit dem Brettspiel die Langeweile vertrieben. Und als der Graf sah, daß sein Diener unten am Saalströme hielt und sein weißes Leibroß, der Schwan genannt, gleichsam wie zur Schwemme in die Saale ritt, auch zwei Fischern auf dem Ströme fuhren, da war er nicht mehr krank; er wünschte seinen Wächtern alles Liebe und Gute, schnellte sich aus dem offenen Turmfenster auf den Vorsprung der Felsklippe, rief: „Jungfrau Maria, hilf deinem Knechte!“ und sprang von der Klippe in den damals dicht unter ihr vorbeiziehenden Saalstrom. Der Mantel bildete einen Schirm im Fall, so daß der Landgraf nicht hart in das Wasser fiel; auch waren die Rachen schnell zur Stelle. Ludwig bestieg den Schwan, gelobte dem heiligen Ulrich zu Sangerhausen, wohin er den eiligen Ritt lenkte, eine schöne Kirche und kam glücklich und wohlbehalten dort an.

Von diesem Sprunge in die Saale erhielt Ludwig den Beinamen: der Springer.